

Rundbrief



SACHSEN-ANHALT

Beauftragter
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

#moderndenken

Juni 2025

Schleinufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501
Fax: 0391 / 5601520
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Sprechzeiten: Mo–Do 9 bis 15 Uhr; Fr 9 bis 13 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Liebe Leserinnen und Leser,

vor 72 Jahren, am 16., 17. und 18. Juni 1953 hätte die Welt eine andere werden können. Anders als lange Zeit in der Geschichtsschreibung erinnert, streikten nicht nur die Arbeiter in der Berliner Stalin-Allee und in anderen Berliner Betrieben. Nein, der Streik breitete sich über die Bezirksstädte der DDR auch auf die Kreisstädte und sogar bis in den ländlichen Raum hinein aus. Wir wissen davon aus SED- und Stasi-Unterlagen, von Zeitzeugen und auch aus Gerichtsakten. Bilder gibt es allerdings nur wenige. Natürlich wurde damals viel weniger fotografiert als heute. Noch dazu war es gefährlich für die Fotografen. Viele Bilder, die damals dennoch gemacht worden sind, hat die Stasi beschlagnahmt, für Verhaftungen ausgewertet und vernichtet. Nur sehr wenige Fotos sind deshalb erhalten geblieben.

Überhaupt merken wir immer wieder, dass die Bildüberlieferung von Protest und Widerstand in der DDR eher spärlich ist, sogar von der friedlichen Revolution 1989/90. Sollten Sie also noch über derartige Aufnahmen verfügen und diese auch konkreten Ereignissen, Orten oder Personen zuordnen können, bieten Sie die Bilder bitte öffentlichen Archiven, Aufarbeitungsinitiativen oder -vereinen bzw. Stadt- und Heimatmuseen in Ihrer Nähe an. Wir sind Ihnen bei der Vermittlung auch gern behilflich.

Im Juni 1953 änderte sich die Welt – anders jedoch, als es sich die Demonstranten gewünscht hatten. Mit Hilfe der sowjetischen Besatzungsmacht schlugen Volkspolizei, Stasi und Justiz den Volksaufstand nieder. Es gab Tote und Verletzte, Tausende Festnahmen und etliche Hinrichtungen. Die Diktatur festigte sich und konnte bis 1989 an der Macht bleiben. Vergessen wurde der 17. Juni 1953 jedoch nie, weder im Volk noch bei den Machthabern. Für die Diktatur war es ein Menetekel ihres Unrechts. In vielen Familien wurden die Erinnerungen jedoch weitererzählt und bildeten damit auch einen Teil des Fundaments der Revolution 1989/90.

Auch heute ist es wichtig, dass wir uns unsere Geschichte erzählen. Der Abendbrottisch, Familienfeiern oder der Besuch bei den Großeltern oder den Enkeln sind dafür gut geeignet. Ich wünsche Ihnen interessante Erzählungen und neugierige Fragen.

Ich grüße Sie herzlich, *Ihr Johannes Beleites*

Gesprächsgruppe

für Betroffene kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt bieten wir für betroffene Frauen kontaminierter Anti-D-Prophylaxe eine Gesprächsgruppe an, die alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können Betroffene ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit besprechen. Für Fragen zur Teilnahme an den psychosozialen Gruppensitzungen für Betroffene der kontaminierten Anti-D-Prophylaxe melden Sie sich gerne bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601503.

11.6. (Mi) 14 Uhr • Haldensleben

Gründungstermin einer Gesprächsgruppe für Betroffene von SED Unrechtserfahrung im Landkreis Börde/Haldensleben

Das Angebot richtet sich an ehemalige politische Häftlinge sowie Personen, die als Kinder oder Jugendliche in DDR-Sonderheimen (Spezial-, Übergangsheime und Jugendwerkhöfe) untergebracht waren, Menschen, bei denen staatliche Eingriffe in Leben und Vermögen erfolgten, die Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes ausgesetzt waren, Betroffene von Zwangsaussiedlungen aus den DDR-Grenzgebieten oder Personen, die durch politische Maßnahmen in Bildung und Beruf benachteiligt wurden oder verfolgte Schüler. Die Gesprächsgruppe bietet einen sicheren Raum, um Erfahrungen zu teilen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Wege zu finden, mit den Herausforderungen des Alltags umzugehen. Wir möchten Betroffenen Raum bieten, in dem sie sich verstanden und nicht allein fühlen.

Opfer des SED-Unrechts haben Anspruch auf Linderung ihres Leids. Neben der Beratung in Rehabilitierungsfragen bietet der Psychologe Christian Teuber, Mitarbeiter des Landesbeauftragten, Betroffenen die Möglichkeit zum Austausch in einer Gesprächsgruppe an. Interessierte sind herzlich willkommen und können sich unter E-Mail: kkremkau@paritaet-lsa.de oder telefonisch unter 03904 / 49840119 melden.

Ort: Der Paritätische - Selbsthilfekontaktstelle LK Börde, EHFA Mehrgenerationenhaus,
Gröperstr. 12, 39340 Haldensleben, Ansprechpartnerin: Kathleen Kremkau,
Mobil: 0151 / 27070744 oder Festnetz: 03904 / 49840119,
E-Mail: kkremkau@paritaet-lsa.de

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg

18.6. (Mi) 14.30 Uhr • Wernigerode

Gesprächsruppentreffen für Betroffene von SED-Unrecht

Wir bieten Betroffenen sich in einer Gruppe zu besprechen, in der sie sich verstanden und nicht allein fühlen. Außerdem bieten wir Beratung in Rehabilitierungsfragen an. Zum Gruppentreffen lädt der Psychologe Christian Teuber, Mitarbeiter des Landesbeauftragten, im Senioren- und Familienhaus der Stadt Wernigerode ein. Interessierte Betroffene sind herzlich willkommen. Anmeldungen nimmt Frau Stockmann entgegen.

Ort: Senioren- und Familienhaus, Ansprechpartnerin Frau Carola Stockmann,
Steingrube 8, 38855 Wernigerode, Tel.: 03943 / 605044,
E-Mail: carola.stockmann@wernigerode.de

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wiss. Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht des Landesbeauftragten und der Uniklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.la.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 560 1503.

Veranstaltungen (Nord)

4.6. (Mi) 18 bis 21 Uhr • Magdeburg

Film im Gespräch: Mit mir nicht, Madame

DEFA 1969, 94 min, Regie Roland Oehme und Lothar Warneke, mit Manfred Krug und Rolf Herricht. Ein Journalist reist mit einer DDR-Delegation zu einem internationalen Modefestival. Er wird mit einem französischen Modeschöpfer verwechselt, den die Konkurrenz aus London und Rom auszuschalten versucht. Clever entzieht er sich den Angriffen. Und er verliebt sich auch noch in die scharf von ihrem Onkel bewachte Eva. Gesprächspartner: die Schauspielerin Annekathrin Bürger und der Historiker Dr. Rainer Karlsch

Ort: Moritzhof, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen-Anhalt,
Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 / 568760,
Ansprechpartner Dr. Ringo Wagner, ringo.wagner@fes.de

10.6. (Di) und 21.6. (Sa) 9.30 bis 14.30 Uhr • Altenau-Torfhaus

Das Grüne Band – die ehemalige innerdeutsche Grenze erleben

Wir führen Sie an die ehemalige innerdeutsche Grenze zwischen Torfhaus und dem Brocken. Auf dieser abwechslungsreichen Wanderung wandeln wir auch auf den Resten der ehemaligen Grenzbefestigungen. Sie hören Geschichten, die sich an der Grenze zugetragen haben und erleben wie sich heute eine einzigartige Natur entlang der ehemaligen Grenze entfaltet. Rucksackverpflegung empfohlen, Einkehrmöglichkeit am Ende der Tour. Dauer: ca. 5 Stunden (ca. 10-12 km). Anmeldung: 05320 / 331790 oder post@torfhaus.info
Kosten: 5 € Kinder, 15 € Erwachsene, 30 € Familien (2 Erw. und 2 Kinder bis 16 J.)

Ort/Veranstalter: Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus, 38667 Altenau-Torfhaus, Torfhaus 8, Tel. 05320 / 331790

21.6. (Sa) 8.30 bis 17.30 Uhr • Drömling, Buchhorst und Oebisfelde

Wanderungen am ehemaligen Todesstreifen:

Grenz-Erfahrungen am Grünen Band. Geschichte und Naturerleben.

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Zäune, Mauern, Stacheldraht, Minen und Soldaten auf Wachtürmen machten die innerdeutsche Grenze schier unüberwindbar. Mit dem „Nationalen Naturmonument. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ wird die Erinnerung an diese un menschliche Grenze bewahrt.

Die erste Exkursion führt nach Oebisfelde. Für DDR-Bürger war dort normalerweise Endstation. Denn die Kleinstadt am Drömling mit ihrem Grenzbahnhof lag im Sperrgebiet. Eine Wanderung ins UNESCO-Biosphärenreservat Drömling und ans Grüne Band bietet den Teilnehmern einen Blick in eine besondere Naturlandschaft. Am Nachmittag führt Ulrich Pettke, Vorsitzender des örtlichen Heimatvereins und selbst Zeitzeuge, durch die Grenzausstellung im Burg- und Heimatmuseum. Im Anschluss steht ein Zeitzeugengespräch auf dem Programm. Am 6. September 2025 ist der Brocken das Ziel der nächsten Wanderung. Der Eigenbeitrag pro Teilnehmer beträgt 20,- € bei Inanspruchnahme von Busfahrt und Imbiss. Es wird um eine schriftliche Anmeldung per E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder Fax: 0391 / 567-6464 gebeten. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen, Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse an. Anmeldeschluss ist der 12. Juni 2025

Ort: Drömling: Buchhorst und Oebisfelde

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung, Ansprechpartner Martin Hanusch, Referent im Netzwerk für Demokratie und Toleranz, Leiterstr. 2, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 5676460, E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de, Ein Kooperationsprojekt der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, des Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, des Instituts für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, des Landesheimatbundes, des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums, der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt und der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt

Veranstaltungen (Süd)

5.6. (Do) 18 bis 20 Uhr • Halle

Zeitzeugengespräch: Dietmar Schultke Bruce Springsteen rockt Ost-Berlin 1988

Am 19. Juli 1988 spielte Bruce Springsteen möglicherweise das historischste Konzert in der Geschichte der DDR. Vor geschätzten 250.000 Zuschauern trat Springsteen vier Stunden lang auf und spielte unter anderem Hits wie „Born in the USA“, „Dancing in the Dark“ und viele weitere Klassiker. Dem Konzert wird ein Einfluss auf den Fall der Mauer zugeschrieben, in anderem auch durch den von Bruce Springsteen auf Deutsch gesprochenen Satz: „In der Hoffnung, dass eines Tages alle Barrieren umgerissen werden.“ Im Hinblick auf das am 11. Juni 2025 stattfindende Rockkonzert von Springsteen im Olympiastadion Berlin berichtet Zeitzeuge Dietmar Schultke von seinen Eindrücken und Erlebnissen des legendären Konzerts. Zudem gibt er einen persönlichen Einblick in die gesellschaftlichen und politischen Umstände der Zeit.

Ort: Capitol, Lauchstädter Straße 1a, 06110 Halle (Saale)

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen-Anhalt,
Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 / 568760,
Ansprechpartner Dr. Ringo Wagner, ringo.wagner@fes.de

6.6. (Fr), 19 bis 21 Uhr • Zeitz

Lesung und Gespräch: Provinzlust. Erotikshops in Ostdeutschland

Transformation unter der Ladentheke? Erotikshops in Ostdeutschland.

Die Jahre nach dem Ende der DDR waren eine Zeit zwischen Wut und Wunder, der enormen Hoffnungen und der großen wie kleinen Enttäuschungen, eine Zeit des Zusammen- und Aufbruchs in vielen Lebensbereichen. Aufbruch auch und besonders für den Handel mit Erotikartikeln, Pornografie und Sextoys. In der DDR existierte dieses Geschäft offiziell nicht und nahm in den frühen 1990er-Jahren eine sprunghafte Entwicklung. Uta Bretschneider und Jens Schöne beschreiben anhand der Erfahrungswelten und Lebenswege von Erotik- und Sexshop-Inhabern die Möglichkeitsräume und -grenzen sowie die Wandlungsprozesse in ländlich geprägten Regionen und Kleinstädten bis heute. Der Band gibt Einblicke in ein intimes Kapitel der Transformationsgeschichte.

Die Autoren Uta Bretschneider und Raban Schuster sprachen mit Erotikshop-Betreibern in Aschersleben, Cottbus, Freiberg, Herzberg, Ilmenau, Lauchhammer, Oschatz, Quedlinburg, Suhl, Weimar und Zwickau sowie in Berlin, Biebertal und Leipzig. Die Fotografen Karen Weinert und Thomas Bachler haben Interviewte und Orte porträtiert.

Uta Bretschneider ist Direktorin des Zeitgeschichtlichen Forums in Leipzig. Im Anschluss an die Lesung spricht sie mit Moderator Raban Schuster (Literaturhaus, Halle) über gesellschaftliche Umbrüche, Sexualität in ländlichen Räumen und die Geschichten hinter den Ladentüren. Anmeldungen bitt an: anmeldung.zeitz@fes.de

Ort: Schützenplatz, 06712 Zeitz

Veranstalter: Stadtlabor Zeitz e.V., Wendische Straße 29, 06712 Zeitz, Tel.: 151 / 59823088,
E-Mail: Stadtlaborzeitz@gmail.com und Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro
Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel. 0391-
56876-0, Fax 0391-56876-15, E-Mail: info.magdeburg@fes.de

6.6. (Fr), 19.6. (Do) und 27.6. (Fr) jeweils 19.30 Uhr • Bad Schmiedeberg
Konzertreihe im Rahmen der Wanderausstellung: Sehnsucht nach
Veränderung – Die Kraft von Protest und Aufbegehren

Fr., 6.6., 19.30 Uhr, Konzert mit „Sväriges Vänner“ aus Leipzig.

Das Duo Sveriges Vänner spielt ganz frisch alte traditionelle schwedische Tänze und Lieder und ganz nebenbei erfährt man einiges aus dem sagenumwobenen Land. Die beiden aus dem Leipziger Neuseenland präsentieren Musik aus dem fernen Land der 1000 Seen. Mit diatonischem Akkordeon, Flöten, Rahmentrommel und Gesang laden die alten kraftvollen Weisen nicht nur zum Hören und Träumen, sondern auch zum Tanz ein.

Veranstaltungsort: Pfarrhof Bad Schmiedeberg

Do., 19.6., 19.30 Uhr, Orgelvesper mit KMD Manuel Gera aus Jüterbog

Bei einer Reha im Kurstädtchen Bad Schmiedeberg nutzte der Jüterboger Kreiskantor Manuel Gera (*1963) die Orgel der Stadtkirche in seiner freien Zeit zum Proben und lernte so das 1997 instandgesetzte Werk des Eilenburger Orgelbauers Geißler kennen und schätzen. Gern folgte er deshalb der Einladung des Ortskantors Glüer zum Gestalten der Juni-Orgelvesper.

Veranstaltungsort: Stadtkirche Bad Schmiedeberg

Fr., 27.6., 19.30 Uhr, Hofkonzert mit „The String Company“

Weltmusik - Balkan - Gipsy - Klezmer mit der aus zahlreichen Funk- und Fernsehauftritten bekannten Erfurter Formation „The String Company“ und der unvergleichlichen Marion Minkus am Mikrophon!

Veranstaltungsort: Pfarrhof Bad Schmiedeberg

Ort/Veranstalter: Evangelische Stadtkirche Bad Schmiedeberg, Pfarrer Dr. Christoph Gramzow und Sandra Göritz (Gemeindebüro), Kirchplatz 1, 06905 Bad Schmiedeberg, Tel.: 034925 / 70370, E-Mail: christoph.gramzow@evkirche-bad-schmiedeberg.de, gefördert durch den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

20.6. (Fr), 11.7. (Fr), 22.8. (Fr) jeweils 19.30 Uhr, 24.7. (Do) 17 Uhr • Pretzsch
Konzertreihe im Rahmen der Wanderausstellung:
Frauen im geteilten Deutschland

Fr., 20.6., 19.30 Uhr, Museumshofkonzert: Olivèr Lee und Joe Kucera

Im Rahmen des „Europa Blues Train Festival“ präsentiert die tschechische Saxophon-Legende Joe Kucera, der voriges Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, den ungarischen Ausnahme-Gitarristen Olivèr Lee (Jahrgang 1988) mit Blues, Soul, Jazz und Global Music.

Veranstaltungsort: Museumshof Pretzsch

Fr., 11.7., 19.30 Uhr Museumshofkonzert: Schottenrock „North Sea Gas“ aus Edinburgh

Veranstaltungsort: Museumshof Pretzsch

Do., 24.7., 17.00 Uhr, Orgelvesper mit Paolo Oreni aus Mailand

Im Rahmen seiner Deutschlandtournee gastiert der brillante italienische Orgelvirtuose mit seinem überragenden Manual- und Pedalspiel, das von den Zuhörenden mithilfe einer Leinwand auch im Altarraum verfolgt werden kann.

Veranstaltungsort: Stadtkirche Pretzsch

Fr., 22.8., 19.30 Uhr, Museumshofkonzert: Klaus Adolphi

„Schöne Lieder, alte Weisen und erschreckliche Moritaten aus 300 Jahren“, der Frontmann der „Aberlour's“ ist solo unterwegs und greift tief in die Schatztruhe eines Liederschreibers und Sängers. Vertraute und weniger bekannte Verse deutscher Dichter, Volkslieder und solche, die just welche werden wollen, samt eigenen Erzählungen und Gedanken, stets im ureigenen musikalischen Kontext des Kopfes der Bands „HORCH“ und „THE ABERLOUR'S“, gespielt auf einer Vielzahl historischer Instrumente!

Veranstaltungsort: Museumshof Pretzsch

Ort/Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolaus, Elbstrasse 1, 06905 Bad Schmiedeberg OT Pretzsch, Tel.: 034926 / 57381, unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und gefördert durch den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

jeden Sonntag 14.30 Uhr • Marienborn

Gedenkstätte Marienborn

Öffentlicher Rundgang jeden Sonntag (etwa 60 Min).

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei. Die Führungen geben einen Überblick über das weitläufige ehemalige Kontrollareal der Grenzübergangsstelle Marienborn. Dieses umfasst die historischen Abfertigungsbereiche für die in die DDR einreisenden PKWs und LKWs, den Zollbereich sowie die Wechselstube der DDR-Staatsbank und den Kommandantenturm der Grenztruppen.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

jeden ersten Dienstag im Monat und am 11.5. (So) • Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Diesen Monat bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg anstelle der Archivführung eine Geländeführung über das Areal der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit an. Beschäftigte des Archivs informieren über interessante Fakten zur Bau- und Entstehungsgeschichte des Stasi-Komplexes am Kroatenweg. Zudem erläutern sie die Nutzung der Gebäude bzw. Geländeabschnitte durch die jeweiligen Dienststeinheiten.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg; Treffpunkt: Dienstgebäude des Archivs, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Führungen (Süd)

Mo, Fr 10–14 Uhr, Di–Do 10–16 Uhr sowie

jedes erste Wochenende im Monat 13 Uhr • Halle

**Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-
Öffnungszeit (13 bis 17 Uhr) Eintritt frei.**

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

jeden ersten Mittwoch im Monat 16 Uhr • Gera

jeden letzten Dienstag im Monat 10 Uhr • Gera

Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort

Archivführung. Zusätzlich am 12.6. und 26.6. 11 bis 15 Uhr

Bürgerberatung zur Akteneinsicht.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-
Straße 1, Haus 3, 07548 Gera, Tel.: 030 / 186654211, E-Mail:
gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden zweiten Dienstag im Monat Archivführung 17 Uhr • Halle

Auf den geheimen Spuren der Stasi

Außengeländeführung über das ehemalige Stasi-Areal in Halle

Die Außengeländeführung findet in den Sommermonaten anstelle der monatlichen Archivführung des Bundesarchivs - Stasi-Unterlagen-Archivs Halle statt. Mit einem kurzen informativen Einblick in das Archiv beginnt auch dieses Format und im Anschluss an den Rundgang über das Gelände kann das Informations- und Dokumentationszentrum eigenständig besichtigt werden. Bei schlechten Witterungsbedingungen wird alternativ die Führung durch das Archiv sowie das Informations- und Dokumentationszentrum angeboten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten daher um telefonische Anmeldung unter 030 / 18665-2711 oder per E-Mail über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2,
06122 Halle, Tel.: 030 / 186652711,
E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

jeden letzten Mittwoch im Monat, 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24,
04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653211, E-Mail:
leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen (Nord)

bis 19.6. jeweils dienstags bis donnerstags, 9 bis 16 Uhr • Magdeburg
**Wanderausstellung: „...denen mitzuwirken versagt war“
Ostdeutsche Demokraten in der früheren Nachkriegszeit**

Die Ausstellung zeigt die exemplarischen Geschichten von 30 mutigen Frauen und Männern, die sich nach 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR trotz großer Risiken für einen demokratischen Neubeginn einsetzten und dafür fast immer einen hohen Preis zahlen mussten. Die Ausstellung umfasst 20 Tafeln. Drei thematische Tafeln führen in den historischen Kontext, die Entstehung des Grundgesetzes und seiner Grundrechte sowie die parallele Errichtung einer kommunistischen Diktatur in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und in der Gründung der DDR ein. Auf 15 biographischen Tafeln werden jeweils zwei Personen porträtiert, die sich in der SBZ bzw. DDR im Zeitraum von 1945–1953 für Demokratie und Grundrechte eingesetzt haben.

Ort/Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Politisches Bildungsforum Sachsen-Anhalt,
Franckestr. 1, 39104 Magdeburg, E-Mail: kas-sachsen-anhalt@kas.de,
Tel.: 0391 / 520887101

bis 4.7. (Fr) • Schierke, Brockenhotel auf dem Brockenplateau

**Ausstellung: An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer
des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt**

Die Wanderausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt!“ ist bis 4.7. auf dem Brocken im Brockenhotel, 38879 Schierke am Brocken zu sehen. Der Eintritt ist kostenfrei.

Die Ausstellung wurde von der Behörde des Landesbeauftragten erarbeitet. Sie zeigt auf zehn Tafeln die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes und erinnert an die insgesamt 75 Menschen, die an der 343 km langen ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen gewaltsam zu Tode kamen.

Ort: auf dem Brocken im Brockenhotel, 38879 Schierke

Veranstalter: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
Schleinufer 12, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 5601501

bis 22.8. jeweils montags bis freitags, 8 bis 18 Uhr • Magdeburg

**Ausstellung: MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST.
Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt**

Die Geschichte dieses Aufstandes beschreibt die Plakatausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“. Dieses Kooperationsprojekt beinhaltet Dokumente aus unterschiedlichen Beständen des Bundesarchivs. Zudem können Besucherinnen und Besucher während einer Führung durch das Archiv einen „Blick ins Geheime“ werfen und an einem Rundgang über das Areal der ehemaligen

Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Magdeburg teilnehmen. Eintritt ist frei. Bitte beachten: Im Zeitraum 21.5. bis 4.6. ist die Ausstellung aufgrund von Renovierungsarbeiten geschlossen!

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

dauerhaft online • Marienborn

Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Virtuelle Ausstellung: Als aus Teilung Freiheit wurde

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art. Die Schau wurde aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. https://app.gather.town/app/GWOr7nw4TiRoCOWA/GDT_Ausstellung

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 039406 / 92090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

2.6. bis 31.7., (Mo, Di, Do) 10 bis 18 Uhr, Freitag bis 16 Uhr
und jeden ersten Samstag im Monat 9 bis 12 Uhr • Genthin

Wanderausstellung: MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST.

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt

Eröffnungsveranstaltung: Montag, den 2.6., 15 Uhr mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites.

Begleitveranstaltung: Dienstag, 17.6., 18 Uhr, „Mut, Hoffnung und Freiheit für einen halben Tag“, Lesung und Gespräch mit Alexander K. Ammer.

Der Autor Alexander K. Ammer zeigt im Rahmen der Sonderausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST“ Originalfilmaufnahmen vom Aufstand am 17. Juni 1953 und liest aus seinem historischen Roman „Alberts Bilder bleiben“. Der Mut von Frauen und Männern wird auf Bildern sichtbar, die 72 Jahre alt sind. Sie zeigen fröhliche, ausgelassene und jubelnde Menschen in der Innenstadt von Halle. Die vielen lachenden Gesichter der Protestierenden spiegeln Hoffnung und Aufbruchstimmung wider. Es sind die einzigen professionellen Filmaufnahmen vom 17. Juni 1953, gefilmt von Albert Ammer und Jutta-Regina Lau. Die Aufnahmen veränderten das Leben der Filmemacher für immer: Der Kameramann wurde in der DDR inhaftiert, die Bilder verschwanden.

Der Sohn der beiden Filmemacher, Alexander K. Ammer, hat die Aufnahmen wiederentdeckt. Über die Ereignisse des 17. Juni 1953 und das Leben seiner Eltern hat er den historischen Roman „Alberts Bilder bleiben“ geschrieben.

Am 17. 6. um 18 Uhr, liest der Autor in der Kreis- und Stadtbibliothek Genthin aus seinem Buch und zeigt dramatische Filmsequenzen vom Volksaufstand in der DDR. Zu sehen ist

unter anderem die einzige vollständige Befreiung eines Frauengefängnisses – mutige Frauen, die hoffnungsvoll in die Kamera winken.

Ort/Veranstalter: Stadt- u. Kreisbibliothek „Edlef Köppen“, Dattelner Straße 1, 39307 Genthin
in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ausstellungen (Süd)

1.6. (So) bis 30.6. (Mo) • Bad Schmiedeberg

Wanderausstellung: Sehnsucht nach Veränderung – Die Kraft von Protest und Aufbegehren

Am Dienstag den 3.6. um 19.30 Uhr wird die Wanderausstellung des Martin-Luther-King-Zentrums Werdau e. V. im Beisein des Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites, eröffnet. Auf 20 Roll-Ups wird veranschaulicht, wie sich Autokratien und Demokratien voneinander unterscheiden, anhand von historischen und aktuellen Beispielen aus aller Welt will sie zeigen, was durch Protest und Aufbegehren möglich wird.

Ort/Veranstalter: Evangelische Stadtkirche Bad Schmiedeberg, Pfarrer Dr. Christoph Gramzow und Sandra Göritz (Gemeindebüro), Kirchplatz 1, 06905 Bad Schmiedeberg, Tel.: 034925 / 70370, E-Mail: christoph.gramzow@evkirche-bad-schmiedeberg.de, gefördert von der Landeszentrale Sachsen-Anhalt für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und durch den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

16.6. (Mo) bis 31.8. (So) • Pretzsch

Wanderausstellung: Frauen im geteilten Deutschland

Es ist Anliegen der Ausstellung, die vielfältigen Erfahrungen von Frauen sichtbar zu machen und deren deutsch-deutsche Lebenswirklichkeiten mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden aufzuzeigen. Zugleich wirft die Ausstellung die Frage auf, ob Frauen in beiden deutschen Staaten trotz unterschiedlicher politischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen ein gemeinsames Streben nach Selbstbestimmung in einem männlich geprägten System verbanden. Herausgegeben von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und kuratiert von Clara Marz, ist die Schau ein Beitrag zum 35. Jahrestag der deutschen Einheit. Die Präsentation in Pretzsch wird unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt. Interessierte können die Schau während der Veranstaltungen der Kirchengemeinde sowie nach Absprache besichtigen.

Ort/Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolaus, Elbstrasse 1, 06905 Bad Schmiedeberg OT Pretzsch, Tel.: 034926 / 57381, unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt und gefördert durch den Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

bis 22.6. • Leipzig

Ausstellung: Die Straße ist mein Atelier

Fotografien von Mahmoud Dabdou

Wie kam ein junger Mann aus dem Nahen Osten Anfang der 1980er Jahre zum Studium in die DDR? Wie empfand er Land und Leute, die fremde Kultur, den Alltag im sozialistischen Staat? Wie erlebte er den Wandel im Herbst 1989 und die Zeit danach? Das Leben und Wirken des Leipziger Fotografen Mahmoud Dabdou stehen im Fokus unserer neuen Galerieausstellung. Bis zum 22.6. zeigen wir 75 Arbeiten seiner künstlerisch verdichteten, sozialdokumentarischen Fotografien aus den 1980er/1990er Jahren. Ergänzt werden die Fotos durch ausgewählte Objekte: Dazu gehören eine Spiegelreflexkamera Praktica LLC, hergestellt vom VEB Pentacon Dresden, sein libanesischer Pass, mit dem er 1981 in die DDR einreist und sein Studentenausweis von der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Eine Ausstellung des Archiv Bürgerbewegung Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V., Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig
E-Mail: info@archiv-buergerbewegung.de, Tel.: 0341 / 3065175

ständig geöffnet Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: Überwachen. Verängstigen. Verfolgen.

Stasi. Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen.“ So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stasi tätig.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig, Tel.: 030 / 186653333, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 30.6. • Leipzig

Wanderausstellung: „... denen mitzuwirken versagt war.“

Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig Tel.: 030 / 186653333, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 4.6. • Halle

Sonderausstellung: DREI STEINE – GRAPHIC NOVEL GEGEN RECHTS

Der Autor, Nils Oskamp, erzählt in seiner autobiografischen Graphic Novel „DREI STEINE“ die Geschichte seiner Jugend in den 1980er Jahren, in der er Opfer rechter Gewalt wurde. Die Ausstellung vermittelt Grundwerte unserer demokratischen Zivilgesellschaft und setzt ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus. Sie richtet sich an Erwachsene

und insbesondere auch an Schülerinnen und Schüler. Der Eintritt ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort/Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Am Kirchtor 20b, 06108 Halle

bis 29.6., täglich 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen • Halle

Und nachher noch ins Prisma! Fotos und Dinge aus Halle-Neustadt

Die Sonderausstellung blickt in die Geschichte Neustadts. Fotografien des Fotozirkels Buna, ab 1971 unter der Leitung von Gerald Große. Im zweiten Teil der Ausstellung finden sich ungewöhnliche Objekte, die der Lebensrealität Halle-Neustadts entnommen sind, z. B. das „G“ des Gastronom.

Ort/Veranstalter: Stadtmuseum Halle, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle
Tel.: 0345 / 2213030

ständig Di bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa/So, Feiertage 10 bis 18 Uhr • Leipzig

Dauerausstellung: Unsere Geschichte.

Diktatur und Demokratie nach 1945

SED-Diktatur, Alltag in der DDR, friedliche Revolution und Wiedervereinigung sowie deutsch-deutsches Zusammenwachsen seit 1989: Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

ständig Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr, Eintritt frei • Halle

Dauerausstellung: Entschlüsselte Macht

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt

Unsere Online-Veranstaltungsreihe findet wie gewohnt dienstags von 17 bis 18 Uhr in vierzehntägigem Abstand statt. Die Veranstaltungsreihe wird dann im Spätsommer fortgesetzt.

10.6. (Di) 17 Uhr • online

Dr. Joachim Scherrieble (Historiker): Die Sicherung der Grenzanlagen in Marienborn und die Anfänge der Gedenkstätte

Anmeldung unter E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Tel.: 0391 / 5601519.

Vorankündigungen / Hinweise

8.7. bis 18.7. • Weißandt-Görlau Südliches Anhalt

Ausstellung: An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt

Im genannten Zeitraum wird die Ausstellung im Sport- und Kulturzentrum Weißandt-Görlau, Hauptstr. 31, 06369 Südliches Anhalt, gezeigt.

6.9. (Sa), • Schierke, Brocken, ab ZOB Magdeburg

Exkursion auf den Brocken: Grenz-Erfahrungen am Grünen Band

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Zäune, Mauern, Stacheldraht, Minen und Soldaten auf Wachtürmen machten die innerdeutsche Grenze schier unüberwindbar. Mit dem „Nationalen Naturmonument. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ wird die Erinnerung an diese unmenschliche Grenze bewahrt, gleichzeitig aber auch das dort entstandene einzigartige Ökosystem geschützt.

Die mittelschwere Exkursion, die eine relativ gute Fitness voraussetzt, führt unter Begleitung des Zeitzeugen Lothar Engler (früher beim Bundesgrenzschutz) von der Westseite auf den Brocken hinauf. Zwischen 1961 und 1989 war der Gipfel unzugängliches Sperrgebiet. Heute gehört eine Brockentour zu den Höhepunkten jeder Harzreise. Nach einem Mittagessen gibt es eine Führung durch die Ausstellung des Brockenhauses, die über die Natur und die Geschichte des „Berges der Deutschen“ informiert. Zurück geht es auf der Süd-Ostseite hinunter nach Schierke. Der Eigenbeitrag pro Teilnehmer/Teilnehmerin beträgt 25 Euro (inkl. Busfahrt, Imbiss, Eintritt Brockenhaus). Es wird um eine schriftliche Anmeldung per E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder Fax: 0391 / 5676464 gebeten. Bitte geben Sie dabei Ihren Namen, Ihre Anschrift, E-Mail-Adresse und Tel.-Nr. an. Anmeldeschluss: 28. August 2025

Ort: Fahrt ab ZOB Magdeburg, Wanderung zum Brocken, Rückfahrt ab Schierke

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte beim Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz Sachsen-Anhalt, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Ansprechpartner Landeszentrale für politische Bildung Martin Hanusch, Referent im Netzwerk für Demokratie und Toleranz Leiterstr. 2, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 5676460, Fax: 0391/567-6464 E-Mail: netzwerk@sachsen-anhalt.de

Anfrage zu einer Zeitzeugen- sowie Beratersuche zu dem Ausstellungsprojekt: Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staatsfeinde in der DDR

Dr. Eva Fuchslocher und Dr. Michael Schäbitz von exhibeo e.V. suchen Zeitzeugen sowie Berater zu SED-Unrecht im Kontext zu einem Ausstellungsprojekt über § 249 StGB der DDR. Für das Wanderausstellungsprojekt „Erziehung durch Arbeit. Asoziale als Staats-

feinde in der DDR“ sollen etwa 12 bis 15 Biographien von nach § 249 StGB der DDR verurteilten Personen in den Fokus gestellt werden. Entsprechende Zeitzeugen und Berater mit Erfahrungen zu diesem Thema werden gebeten Kontakt aufzunehmen.

Kontakt: exhibeo e.V. - Gesellschaft für politische, kulturelle und historische Forschung und Bildung, Griebenowstr. 21, 10435 Berlin,
E-Mail: e.fuchslocher@exhibeo.de, www.exhibeho.de

Interviewreihe: Folgen der Haft Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hat ein neues Dossier mit dem Titel „Politische Haft und ihre Folgen“ veröffentlicht. Kernstück ist die filmische Interviewreihe „Folgen der Haft“ von Alexandra Pohlmeier, die sich intensiv mit den psychosozialen Spätfolgen politischer Inhaftierung in der SBZ und DDR auseinandersetzt.

Die 13 Filme basieren auf rund 80 Zeitzeugeninterviews, die zwischen 2005 und 2024 geführt wurden. Sie thematisieren, wie sich die Folgen politischer Haft, einschließlich posttraumatischer Belastungsstörungen, auch auf die Kinder und Enkel der Inhaftierten auswirken.

„Dieses schwierige, bislang in der Öffentlichkeit noch kaum bekannte Thema wird im Rahmen der Filme erstmals ausführlich thematisiert“, so Dr. Anna Kaminsky, Direktorin der Bundesstiftung Aufarbeitung. „Es ist ein wichtiger Beitrag zur Auseinandersetzung mit der repressiven Vergangenheit der DDR und ihren langfristigen Auswirkungen auf die Betroffenen und ihre Familien.“ Die Interviews wurden im Rahmen eines von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Projekts realisiert. Alle Filme der Interviewreihe und weitere Videos zum Thema „Politische Haft und ihre Folgen“ sind ab sofort exklusiv über das Dossier zugänglich: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/politische-haft-folgen

Weitere Informationen erhalten Sie von Jonathan Harnisch, Tel.: 030 / 319895225,
E-Mail: j.harnisch@bundesstiftung-aufarbeitung.de

6.11. und 7.11. • Halle

30. Halle-Forum

Das diesjährige, 30. Halle-Forum findet wieder im Mitteldeutschen Multimediazentrum in Halle statt. Das Thema ist „Jugendsubkulturen und die Sicherheitsorgane der DDR: Zwischen Unverständnis und Dämonisierung“. Bitte merken Sie sich den Termin vor. Weitere Informationen folgen in Kürze.

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden,

aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden. Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur. Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten. Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9 bis 15 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg Bürgerberatung bei Herrn Teuber, Sprechzeit dienstags, oder nach Vereinbarung	14 - 17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna, Anmeldung auch per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30 – 15.30 und Do 10 – 12 oder nach Vereinbarung	

11.6.	Haldensleben	im LK Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2	10 - 16 Uhr
12.6.	Halberstadt	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, Holzmarkt 1	10 - 16 Uhr

Sprechstunden des Landesbeauftragten mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen: Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

12.6.	Halle	Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstr. 51 Landesbeauftragter Johannes Beileites mit Unterstützung der Caritas	11 - 17 Uhr
23.6.	Wittenberg	Caritasbüro, Bürgermeisterstr. 12	11 - 17 Uhr